

# pi&ffei\* Sosa ? 6 Tage o» dm "fitauziēt

allem stellten wir das Thema selbst. RIAS-Lügen wurden nicht widerlegt! Zum Beispiel haben wir das Thema Oder-Neiße-Grenze mehr als viermal in den Mittelpunkt der gesamten Betriebsdiskussion gestellt. Jetzt herrscht darüber Klarheit, und unsere vielen Umsiedlerkollegen haben begriffen, um was es geht und arbeiten ehrlich und freudig mit an den Erfolgen — oft sogar an der Spitze.

Oder ein anderes Beispiel: Zur Vorbereitung des Aktivistenplanes wurde nicht nur an den Arbeitsplätzen diskutiert, sondern Mitglieder der Planbrigade gingen abends in die Wohnungen der Kollegen, um mit ihnen dort einzelne Punkte zu beraten. Jede Anregung wurde sofort niedergeschrieben, um den schreibungsgeübten Kollegen zu helfen.

Flugblätter mit wichtigen Hinweisen kamen zur Verteilung, und jede Wandzeitung half aufklären und anregen. Die Instrukteure der Parteibetriebsgruppe in den Kolonnen registrierten Unklarheiten und falsche Auffassungen. Darauf konnte dann in Pausenkurzversammlungen oder allgemeinen Betriebsversammlungen eingegangen werden.

Die Parteileitung zeigte den Genossen die politische Linie für die Besprechungen, die alle maßgeblichen Ingenieure, Techniker und andere wichtige Funktionäre aus dem Betrieb einmal in jeder Woche an einen Tisch brachten. Dort wurde unbürokratisch diskutiert, beschlossen und die Arbeit durch Aufträge verteilt. Dort errangen sich die Genossen vor allem bei der technischen Intelligenz großes Ansehen durch rasche und gute Beratung und ziel-sicheren Einsatz. Kameradschaftlich bei der Kritik, entschieden gegenüber Schädlingen, hilfsbereit und jederzeit selbst vorbildlich — so eroberte sich die Partei den Boden am Volksbau und auch das Vertrauen der überwiegenden Mehrheit der Werktätigen.

Bei Produktionsberatungen, Brigadeleiterbesprechungen, Schachtmeister- und Polierberatungen und -Schulungen, Sitzungen des technischen Aktivs — kurz überall waren unsere Genossen dabei, und die Partei lehrte und lernte durch sie. Sie lernte von den Kumpels, um das Gelernte auszuwerten und daraus wieder Schlüsse für eine bessere und schnellere Anleitung zu ziehen.

Die Ergebnisse richtiger, der Linie unserer Partei entsprechender Politik seien nachfolgend an Hand einiger Beispiele angeführt:

Immer stärker wird der Zugang zur Partei. Im letzten Aufnahmemonat hatten wir zwölf Kandidaten, davon waren drei Aktivisten und sechs Jungaktivisten. Die Beteiligung am Parteilehrjahr ist sehr hoch, viele Parteilose nehmen daran teil. Der Besuch beträgt regelmäßig rund 90 Prozent der Schüler. Fast 90 Prozent aller Werktätigen des Volksbaues sind Mitglieder der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft; die Angehörigen der technischen Intelligenz sind restlos Mitglieder.

Bei der Ausarbeitung des Aktivistenplanes gingen weit über 300 Verbesserungsvorschläge ein, und das Einreichen



Bild oben: «Wir wünschen bestimmte Bauaufgaben zur alleinigen Durchführung», so lautete der wichtigste Punkt der Resolution an den sächsischen Landtag, über die die arbeitende Jugend vom Talsperrenbau Sosa abstimmte.

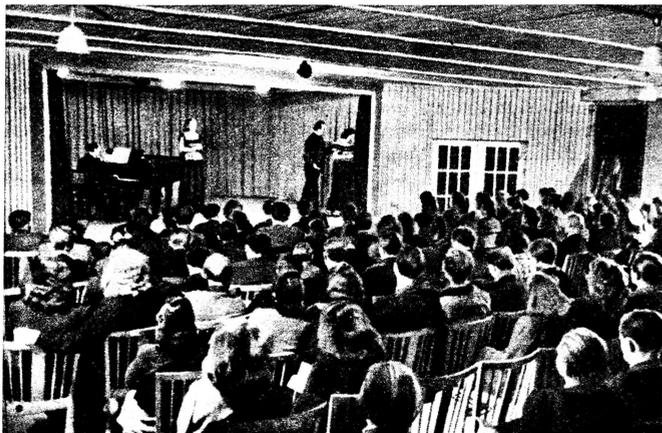
Bild links: Die Arbeitsbrigaden der Jugend gaben sich alle Mühe, durch vorbildliche Arbeit die übrigen Belegschaften ebenfalls zu höheren Leistungen anzuspornen. Auf unserem Bilde: Die Jugendbrigade Weber beim Ausheben des Bockauer Hanggrabens. Dieser Graben wird das Wasser der Großen Bockau zum Stausee führen.

von Vorschlägen hat noch nicht nachgelassen. Alle Werktätigen des Volksbaues arbeiten seit 1. Dezember 1950 in 94 Brigaden im Wettbewerb. Von den weit über 100 Baustellen des Gesamtbetriebes brachte der Volksbau Sosa von über 400 freiwilligen Normerhöhungen allein über 350 in einem Jahr. Der Produktionsplan 1950 wurde von unserer Baustelle mit 38 Tagen vorfristig erfüllt.

Diese Erfolge haben wir erzielt, weil das Hauptgewicht aller Arbeit der Parteiorganisation von Anfang an bei der ununterbrochenen Agitation und Propaganda lag. Wir handelten immer nach den Worten unseres großen Lehrmeisters, Genossen Lenin, daß nur geduldige, hartnäckige und unermüdliche Aufklärung zum Erfolg führt, und der einmal gesagt hat:

„Es ist heute ein solcher Zustand, daß alle Kreise zur Partei kommen um Rat oder Hilfe — in jedem Falle aber mit Vertrauen. Das ist das Ergebnis nicht des Diktierens — sondern des Führens auf den richtigen Weg.“

Helmut Dahinten



Die Normen wurden erfüllt, trotzdem es am Anfang an allem fehlte. Knapp ein Jahr war vergangen, da stand das Männer- und Frauenlager sowie die Jugendstadt „Komsomol“. Auf Initiative der Jugend wurde auch eine Kulturbarracke für 1200 Menschen gebaut. (Die Bilder stammen aus dem Buche von Helmut Hauptmann: „Das Geheimnis von Sosa“, erschienen im Aufbau-Verlag.)